



Foto: David Ausserhofer

## Lernlust – ein Ausdruck von Bewegungsfreude

Ein Mensch, der in diese Welt geboren wird, ist von Natur aus neugierig seine Umwelt zu begreifen. Ein Kind nimmt all das wahr, was es in irgendeine Beziehung zu seinem Körper bringen kann. Es beginnt die Welt mit all seinen Sinnen zu erforschen. Erst greift es nach Gegenständen und lernt diese in seinen Händen zu halten und miteinander zu kombinieren. Das Kind erarbeitet sich eine logische Verbindung. Es vergleicht Eigenschaften und Wirkungen einer bestimmten Kombination. Hypothesen werden aufgestellt im Sinne: Was passiert, wenn ich dies mache? Was passiert, wenn ich das mache? Es überprüft sein Experiment, wiederholt es und entdeckt dabei Regelmäßigkeiten und Gesetzmäßigkeiten. Ideen und Konzepte werden miteinander verknüpft und der Verstand nimmt seine Arbeit auf. Auf diese Weise strukturiert das Kind sein Denken und zwar eigenständig, ohne dass ein Erwachsener es dazu anregen müsste. Beobachten wir ein Kind bei seinem Tun, dann denken wir vielleicht: »Schau, wie es spielt!«

### Martin forscht

Martin, 5 Jahre, besucht die Aktive Kinderwerkstatt in Nürnberg. Eines Morgens steht er mit nacktem Oberkörper am Tisch, vor sich ein ausgebreitetes Handtuch, eine weiße Emailleschüssel und eine Gießkanne. Ich sehe überrascht zu Martin und denke an eine »Wasserschlacht«. Ohne in sein Spiel einzugreifen, beobachte ich ihn bei seinem Tun und übe mich in dem Vertrauen, dass er einen Sinn mit seiner Handlung erfahren will. Martin bemerkt, dass ich ihn beobachte und sagt: »Ich tue mein Gesicht ins Wasser und schaue, wie lange ich unter Wasser bleiben kann.«

»Der Mensch spielt nur, wo er in voller Bedeutung des Worts Mensch ist, und er ist nur da ganz Mensch, wo er

spielt.« (Friedrich Schiller) Im spielerischen Experimentieren mit sich selbst, den Materialien und Anderen entfalten Kinder ihre Phantasie. Im Spiel können sie konkretisieren, wozu sie Lust haben und was sie entdecken möchten. In ihren selbst gewählten Aktionen verfolgen sie unbewusst eine Frage oder stellen sich eine Aufgabe, die sie in ihrer Eigenaktivität zum Ausdruck bringen. Ein wesentliches Kennzeichen der Spielaktivität ist, dass das Kind selbst die Materialien, die Methoden und das Ziel wählt und sein Spielfeld organisiert. Das Kind lernt im Spiel und am intensivsten dort, wo es selbst aktiv sein darf, wo seine Aufmerksamkeit geweckt und seine Neugierde herausgefordert wird. Dieses selbständige Lernen weckt all seine Intelligenzkräfte.

### Kinder wollen begreifen, was sie sehen und hören

Jacqueline beobachtet. Sie sagt: »Ich will dir helfen.«

Gerburg: »Du kannst die Äpfel vierteln!«

Jacqueline: »Was ist vierteln?«

Gerburg: »Wie kannst du aus einem Apfel zwei Teile machen?«

Jacqueline schneidet den Apfel in der Mitte durch: »Jetzt habe ich zwei!«

Gerburg: »Wie kannst du aus den zwei Apfelhälften vier Teile machen?«

Jacqueline schneidet jede Apfelhälfte durch: »Jetzt habe ich vier!«

Gerburg: »Jetzt hast du den Apfel geviertelt.«

Solche »wichtigen Erfahrungen macht jedes Kind als Beziehungserfahrung anhand der von seinen Bezugsperso-

nen bezogene[n] ›Vorbilder‹. Sie können seinen Blick weiter öffnen, seine Neugierde und seine Lust an der Entdeckung und seiner eigenen Gestaltungsmöglichkeiten weiter fördern. In ungünstigen Fällen können diese Vorbilder aber auch ihre eigenen Ängste und Unsicherheiten auf das Kind übertragen, seinen Blick verengen und ihm sein Vertrauen und damit seine Neugierde und seine Gestaltungsfreude rauben.«\* Hätte ich Jacqueline erklärt, wie gefährlich das Messer ist, so wäre ihr sicher die Lust vergangen, mir zu helfen. Stattdessen habe ich auf ihre Frage hin »Was ist vierteln?« eine neue Fragestellung gesucht, die sie befähigt selbst zu handeln. Ich entdeckte die mathematische Rechnung in dem Wort »vierteln«.



Foto: David Ausserhofer

## Ist begreifen ein Kinderspiel?

Spiel ist eine Form von Aktivität, die sich innerhalb bestimmter Grenzen abspielt. Spielen heißt auch: »Kurz mal aus dem Leben aussteigen, um in eine Nebenwelt einzutauchen, die zwar ähnlich ist, aber rational, erlernbar und sehr wichtig: Sie ist überschaubar und im Gegensatz zum Leben herrschen klare Regeln. Das Spiel schafft Ordnung.« Ein Zitat von Alex Randolph. Kinder spielen leidenschaftlich gerne. Im Spiel verdauen sie ihre Eindrücke von der Welt. Was und wie sie spielen, sich bewegen, malen, gestalten und sprechen hat Analogien zu ihrem Leben. Kinder suchen Gelegenheiten, Spielmöglichkeiten, ihre Welt- und Selbsterfahrungen mit ihrer Phantasie zu verbinden und in erlebte Szenen zu betten. Im Spiel suchen die Kinder eine eigene Form- und Bildsprache. Spielen, Phantasieren und Gestalten sind die Prozesse, in denen dieses Potential der persönlichen Bedeutungen der Dinge ausgebreitet, ausprobiert und ausgearbeitet wird. In diesem Sinne beschreibt das Kinderspiel den Prozess des selbständigen Lernens. Indem wir das Spiel der Kinder aufmerksam beobachten, können wir entdecken, wo das einzelne Kind in seiner Entwicklung steht.

\* Die Macht der inneren Bilder, G. Hüther

## Mir ist langweilig!

Bekommt ein Kind nicht die Zeit und den Raum eigenständig seine Eindrücke in sich wirken zu lassen, diese zu ordnen und im Spiel zum Ausdruck zu bringen, dann wird es dies mit seiner Art sich zu bewegen und seinem Verhalten kompensieren. Wir hören: »Ich habe keine Lust! Mir ist langweilig.« In Wirklichkeit hat das Kind Schwierigkeiten sich alleine zu beschäftigen oder zu spielen, weil es verlernt hat eine Beziehung zu seinem eigenen Denken, Fühlen und Handeln zu entwickeln. Hat das Kind verlernt zu spielen, dann ist eine Pädagogik gefordert, die nicht animiert, sondern dem Kind die Rahmenbedingungen schafft, die es braucht, um seine Spielfreude wieder zu erwecken. Kinder wollen sich bewegen, ihren Körper intensiv erleben, ihre Sinne und die eigenen Hände gebrauchen, um sich ihrer Umwelt mitzuteilen. Für all dass brauchen sie Raum, Zeit, Mittel und Menschen, die bereit sind die Willenskräfte des Kindes zu verstehen, selbst aktiv sein zu wollen. »Im Spielen und nur im Spielen kann das Kind und der Erwachsene sich kreativ entfalten und seine ganze Persönlichkeit einsetzen und nur in der kreativen Entfaltung kann das Individuum sich selbst entdecken.« (D. W. Winnicott).

von **Gerburg Fuchs**

Bewegungstherapeutin  
Geschäftsführerin der  
Aktive Kinderwerkstatt gGmbH  
Fürther Str. 18, 90429 Nürnberg  
www.aktivekinderwerkstatt.de



Buchtip: Gerburg Fuchs, Die Pädagogik des Lauschens, ISBN 3-00-012761-5



**Privates Förderzentrum der Lebenshilfe  
Bad Tölz-Wolfratshausen  
Förderschwerpunkt geistige Entwicklung**

Die Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen gGmbH sucht ab sofort oder spätestens zum Schuljahr 2005/2006 für die Von-Rothmund-Schule Bad Tölz, einem privaten Förderzentrum zur geistigen Entwicklung, eine/einen

### Schulleiterin / Schulleiter

Die Von-Rothmund-Schule hat 7 Klassen (Grundschulstufe 1 und 2, Hauptschulstufe 1 und 2, Werk- und Hauptschulstufe 3, Werk- und Hauptschulstufe 1 und 2) mit zur Zeit 78 Schülerinnen und Schülern; angegliedert sind 2 SVE Gruppen und die Heilpädagogische Tagesstätte.

Erwartet werden:

- die beamtenrechtliche Voraussetzung für eine Beförderung zur Schulleiterin/zum Schulleiter
- eine einschlägige pädagogische Qualifikation
- eine langjährige Erfahrung in der unmittelbaren Arbeit mit geistig behinderten Menschen, insbesondere auch mit schwer behinderten Kindern und Jugendlichen
- Erfahrung im Führen von Personal und Teams
- Entscheidungskompetenz und Verantwortungsbereitschaft
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern
- vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der Heilpädagogischen Tagesstätte
- glaubwürdige Vertretung der Anliegen von Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Öffentlichkeit
- Bereitschaft, neue innovative Wege im Bereich der Behindertenpädagogik (z.B. integrative Projekte) und der Personalführung zu gehen
- Loyalität gegenüber dem Träger

Die Anstellung kann privat erfolgen oder gemäß Art. 33 Abs. 2 des Bayer. Schulfinanzierungsgesetzes durch Zuordnung zum privaten Träger.

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte an:  
Lebenshilfe Bad Tölz-Wolfratshausen gGmbH  
Frau Margot Kainz  
Prof.-Max-Lange-Platz 8 • 83646 Bad Tölz